

# Inhaltsverzeichnis

1	Witterung und Entwicklung der Reben .....	- 1 -
2	Krankheiten und Schädlinge .....	- 2 -
3	Rebflächen im Kanton Aargau .....	- 4 -
4	Resultate der Weinlesekontrolle .....	- 6 -
5	Mengenbegrenzung.....	- 9 -
6	Mindeststöckslegrade.....	- 9 -

**Foto Titelseite:** Reben im Herbst (Foto: Yannick Wagner)

## Impressum:

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Weinbau

Yannick Wagner, Liebegg 1, 5722 Gränichen

Tel. direkt 062 855 86 30

Email: [yannick.wagner@ag.ch](mailto:yannick.wagner@ag.ch)

**Bemerkung:** Die vorgestellten Daten (Weinlese, Meteorologie) basieren auf dem Stichtag vom 18. November 2024.

**Anhang:** Übersicht Weinlese Kanton 2024  
Übersicht Weinlese pro Gemeinde 2024  
Sortenspiegel Kanton 2024

# Das Weinjahr 2024

## 1 Witterung und Entwicklung der Reben

Der Winter 2024/2023 geht als mildester seit Messbeginn in die Bücher ein (Abbildung 1). Im Februar zeigten einige Wetterstation an mehreren Tagen über 20°C an. Nebst den milden Temperaturen prägten die ausgiebigen Niederschläge den Winter. Es vielen im ganzen Kanton zwischen 120 und 140% der Niederschlagssumme der Norm von 1991 bis 2020.

Nach einem warmen Winter und März erfolgte im April ein sehr früher Austrieb. Rund eine Woche nach dem Austrieb folgte eine lange kalte Periode, welche teilweise Frostschäden verursachte. An Standorten ohne offensichtliche Frostschäden, hatten die Reben während rund ein bis zwei Wochen ein Stillstand. Das regnerische/milde Wetter brachte schon vor dem Fünflatt-Stadium einen erhöhten Druck durch Falschen Mehltau und die Reben wurden schon früh im Jahr durch eine Bodeninfektion, 6. und 7. Mai 2024, infiziert. Auf Grund der vielen Niederschläge und den eher tiefen Temperaturen im Mai und Juni waren die Blühbedingungen für die Reben nicht gut und es gab je nach Sorte einen grossen Verrieslungssatz (Gamaret teilweise zu 100% verrieselt).

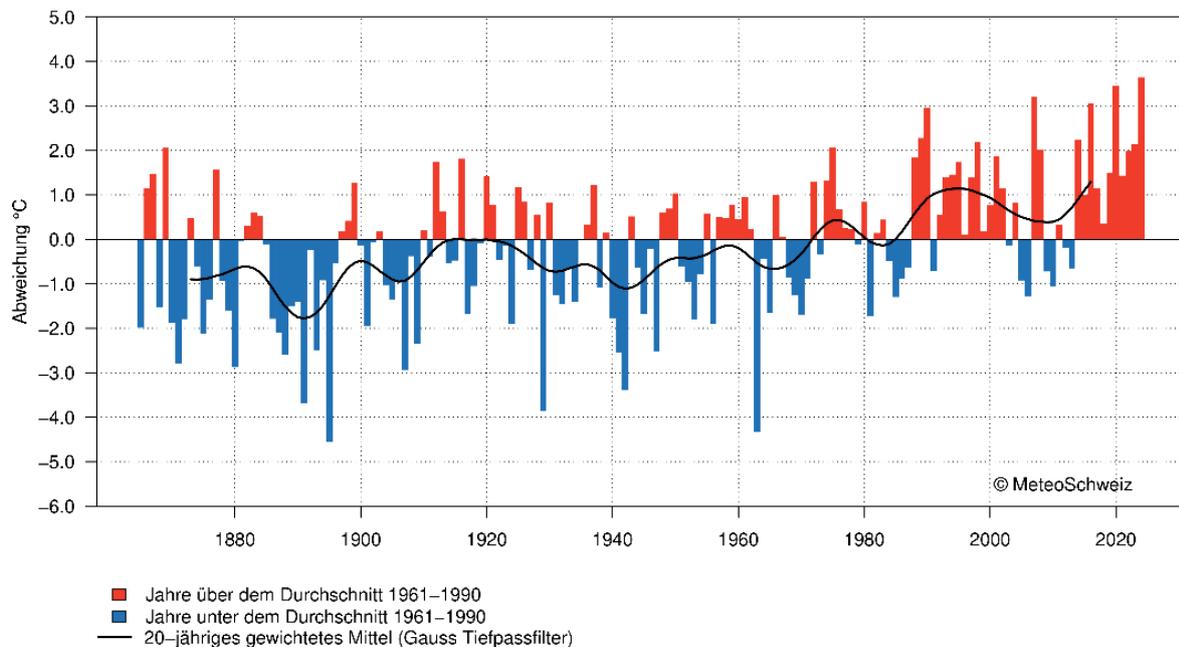


Abbildung 1: Langjähriger Verlauf der Saisontemperatur in der Nordschweiz dargestellt ist die saisonale Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961–1990) Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den jeweiligen Verlauf.

Im Gegensatz zum Sommer 2022 und 2023 waren die Wasservorräte dank den intensiven Niederschlägen gut gesättigt und im Vergleich zu den Vorjahren litten die Reben nicht unter einem grossen Trockenstress. Das Wetter war anhaltend warm, aber nicht übermässig heiss. Verteilt über den Sommer gab es lokale Hagelschläge, welche zu Schäden an Trauben und Blattwerk.

Die Bedingungen im August führten dazu, dass die Reben ideale Bedingungen für die Reife

Am 30. August 2024 begann die Weinlese mit Solaris im Fricktal. Anfangs der zweiten Septemberwoche begann die Hauptlese des Riesling-Silvaners. Gerade zu Beginn der Lese war das Wetter eher unbeständig und Regenschauer machten die Lese nicht einfach. Die Ernte des Blauburgunders sollte sich wegen des unbeständigen kalten Wetters verlängern und die Wahl des perfekten Erntezeitpunktes erschweren.

## 2 Krankheiten und Schädlinge

### Zusammenfassung Krankheiten und Schädlinge

Die Pflanzenschutzsaison 2024 zeigt parallelen zu 2021 auf, ist aber für sich eigenständig und zeigte ihre eigenen Tücken.

#### **Falscher Mehltau (*Peronospora / Plasmopara viticola*)**

Die Fachstelle Weinbau überwachte im Jahr 2024 zum ersten Mal die Keimfähigkeit der Oosporen des Flaschen Mehltaus. Durch die Beobachtungen im Feld musste die Keimfähigkeit früher als die nach Temperatursumme berechnete Keimfähigkeit, in das Agrometeomodell eingepflegt werden. Die Oosporen waren nach Monitoring bereits am 13. April 2024 reif. Die erste Bodeninfektion zeigte Agrometeo für den 6. Mai gefolgt von der zweiten am nächsten Tag, dies führte bereits zu Beginn der Saison zu einem hohen Druck durch den Falschen Mehltau.

Teilweise konnten erste Symptome von Falschem Mehltau bereits Ende Mai an Blättern beobachtet werden. Bei einigen Sorten tauchten die Merkmale des Falschen Mehltaus direkt auf den Gescheinen auf. Vor allem das nasse Wetter, während der langen Blühzeit der Reben führte dazu dass diese teilweise sehr stark infiziert wurden.

Anders als im Jahr 2023 waren die Monate Juni und Juli ebenfalls von vielen Niederschlägen geprägt, was gepaart mit den milden Temperaturen laufend zu neuen Infektionen führte. Insgesamt gab es über die Saison verteilt bis zu 79 Infektionstage (Remigen). Selbst kleine Fehler in der Applikation oder noch nicht genügend abgetrocknetes Pflanzmaterial konnte so zu Infektionen führen.

#### **Echter Mehltau (*Oidium / Erysiphe necator*)**

Die optimalen Bedingungen für diesen Pilz liegen bei 20 – 27 °C sowie einer relativen Luftfeuchtigkeit von 50 – 95 %. Im Gegensatz zu *Peronospora* vermag *Oidium* besser mit heisser und trockener Witterung umzugehen. Anders als in den Vorjahren war der Druck eher gering. In einzelnen Lagen war ein Traubenbefall ersichtlich, welcher jedoch durch eine Traubenwäsche eingedämmt werden konnte und so zu weniger Schäden führte.

#### **Schwarzholzkrankheit (*Bois Noir*) und Goldgelbe Vergilbung (*Flavescence dorée*)**

Die Schwarzholzkrankheit wird durch ein Phytoplasma (zellwandloses Bakterium) verursacht. Die Überträgerin ist die Winden-Glasflügelzikade (*Hyaletthes obsoletus*). Die Rebe ist allerdings nicht eine primäre Wirtspflanze für diese Zikadenart. Die Symptome der Schwarzholzkrankheit sehen gleich aus wie diejenigen der Quarantänekrankheit Goldgelbe Vergilbung (*Flavescence dorée*). Diese ist ebenfalls eine Vergilbungskrankheit, die von einem Phytoplasma ausgelöst wird. Überträgerin ist die Amerikanische Rebzikade (*Scaphoideus titanus*). Da die Schwarzholzkrankheit einen Befall durch die Goldgelbe Vergilbung maskieren kann, ist es wichtig, die Reben auf die entsprechenden Symptome zu beobachten und bei Verdacht der kantonalen Fachstelle zu melden.

Zum fünften Mal wurde in der gesamten Schweiz eine grossflächige Gebietsüberwachung bezüglich der beiden Vergilbungskrankheiten und deren Vektor durchgeführt. Glücklicherweise wurde der Vektor der Goldgelben Vergilbung, die Amerikanische Rebzikade, nicht gefunden. Allerdings wurde in mehreren Reblagen die Schwarzholzkrankheit festgestellt. Bei Verdacht sollen kranke Rebstöcke markiert und zeitnah gerodet werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

### **Botrytis (*Botrytis cinerea*) und Essigfäule**

Durch die schlechte Blüte und eine starke Verrieselung waren die Traubenstrukturen sehr luftig. Dies selbst bei engbeerigen Klonen zu wenig bis keinen Befall. Einzig in spätgelesenen Sorten, wie zum Beispiel Merlot, verstärkte sich der Befall gegen Mitte/Ende Oktober.

### 3 Rebflächen im Kanton Aargau

Im Jahr 2024 wurden im Kanton Aargau 381.3 Hektaren Reben von 583 Winzerinnen und Winzern bewirtschaftet (ohne Kleinflächen und Tafeltrauben). Die Rebflächen der Hauptsorte Pinot Noir (48% Anteil) nimmt nach wie vor stetig ab (Abbildung 2), die Fläche des Riesling-Sylvaners nimmt leicht ab (Abbildung 3), die beiden Sorten machen aber immer noch 65% der gesamten Fläche aus. Im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 4 Hektaren Pinot Noir weniger bewirtschaftet. Dies verdeutlicht weiterhin den Trend weg von den traditionellen Sorten hin zu neuen Sorten.

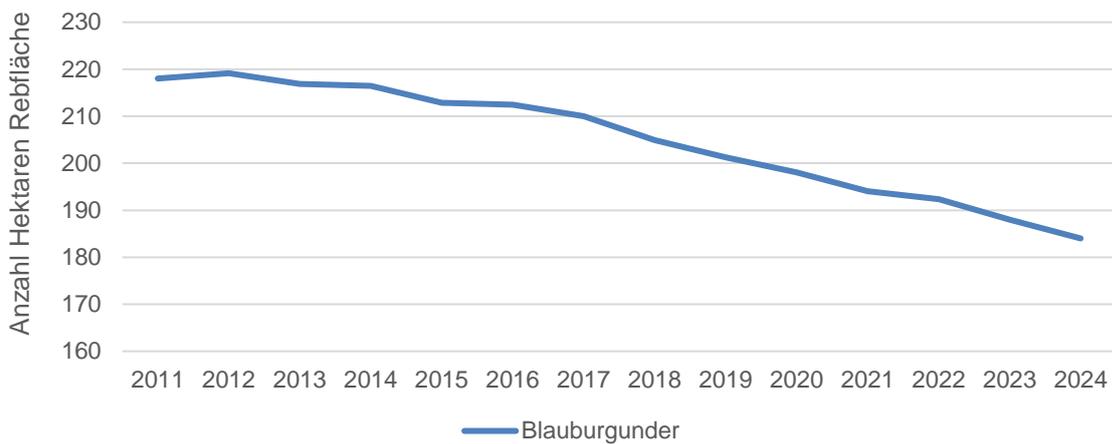


Abbildung 2: Entwicklung der Rebsorte Pinot Noir in den Jahren 2011 – 2024 bezüglich der Rebfläche im Kanton Aargau

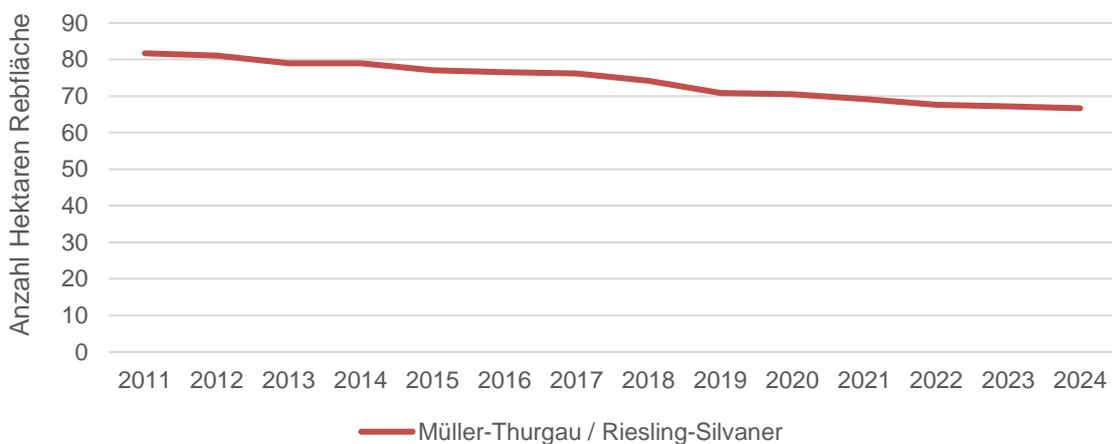


Abbildung 3: Entwicklung der Rebsorte Riesling-Sylvaner in den Jahren 2011 – 2024 bezüglich der Rebfläche im Kanton Aargau

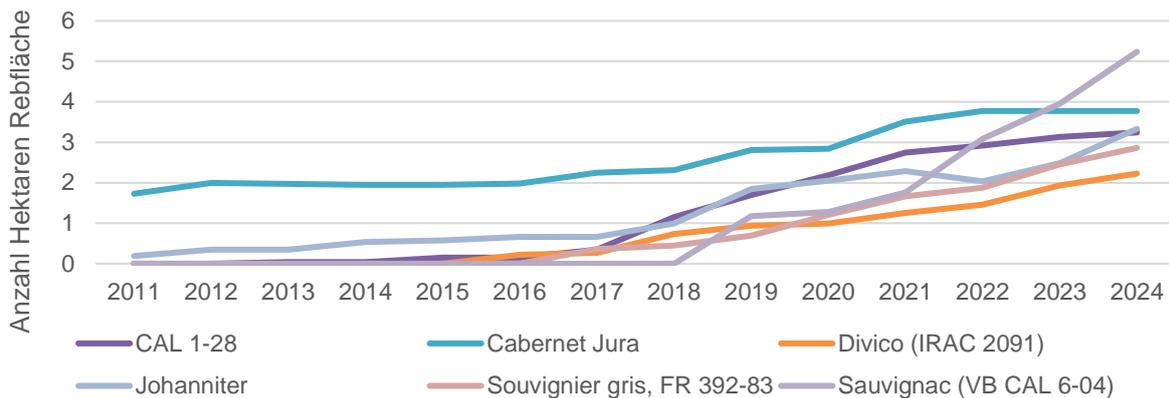


Abbildung 4: Entwicklung der PiWi-Rebsorten Cal 1-28, Cabernet Jura, Divico, Johanniter, Sauvignier Gris und Sauvignac in den Jahren 2011 – 2024 bezüglich der Rebfläche im Kanton Aargau

Die roten Rebsorten machen rund zwei Drittel der Rebfläche aus. Der Anteil robuster Gewächse (Direktträger und Pilzwiderstandsfähige Rebsorten) beträgt 10.3% der Gesamtfläche (39.5 Hektaren, Zunahme von 1 % im Vergleich zum Vorjahr). Der prozentuale Flächenanteil von interspezifischen Sorten hat sich innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als verdoppelt. Wie in Abbildung 4 ersichtlich ist, gibt es eine grosse Diversität von angebauten PIWI-Rebsorten. Der Trend zu PIWI-Sorten ist auch bei den neuangepflanzten Reben ersichtlich, zum dritten Mal in Folge sind über 80% der erneuerten Anlagen mit interspezifischen Reben bepflanzt worden.

In der Tabelle 1 ist die Altersstruktur der Aargauer Rebflächen aufgeführt. 55.6 % der bestehenden Reben wurden zwischen 1995 und 2024 gesetzt und sind zwischen einem halben und 30 Jahre alt. Laut Agridea beträgt die durchschnittliche Nutzungsdauer einer Rebanlage 30 Jahre. Weitere 23.5 % sind zwischen 30 und 40 Jahren alt und 20.9 % der Reben sind älter als 40 Jahre.

Folglich haben 44.4 % der Rebanlagen im Kanton Aargau ihre Nutzungsdauer überschritten.

Tabelle 1, Altersstruktur der Aargauer Rebflächen (Stand Oktober 2024)

Pflanzjahr	Altersklasse	Anteil [%]
< 1964	60 Jahre und älter	0.5%
1965 - 1974	50 - 59 Jahre alt	5.8%
1975 - 1984	40 - 49 Jahre alt	14.6%
1985 - 1994	30 - 39 Jahre alt	23.5%
1995 - 2004	20 - 29 Jahre alt	22.1%
2005 - 2014	10 - 19 Jahre alt	17.7%
2015 - 2024	0,5 - 9 Jahre alt	15.8%

## 4 Resultate der Weinlesekontrolle

### Ernteverlauf

Die Weinlese 2024 startete am 30. August 2024 mit der Ernte frühreifer Sorten wie Muscat Olivier und Solaris. Mitte September folgte dann die Hauptlese des Riesling-Sylvaners. Die Ernte zog sich im Anschluss, auf Grund der Wetterbedingungen in die Länge, und Blauburgunder wurde bis Mitte Oktober gelesen. Im Anschluss konnten noch die Spezialitäten eingekellert werden.

Ende Oktober 2024 waren ein Grossteil der Trauben geerntet.

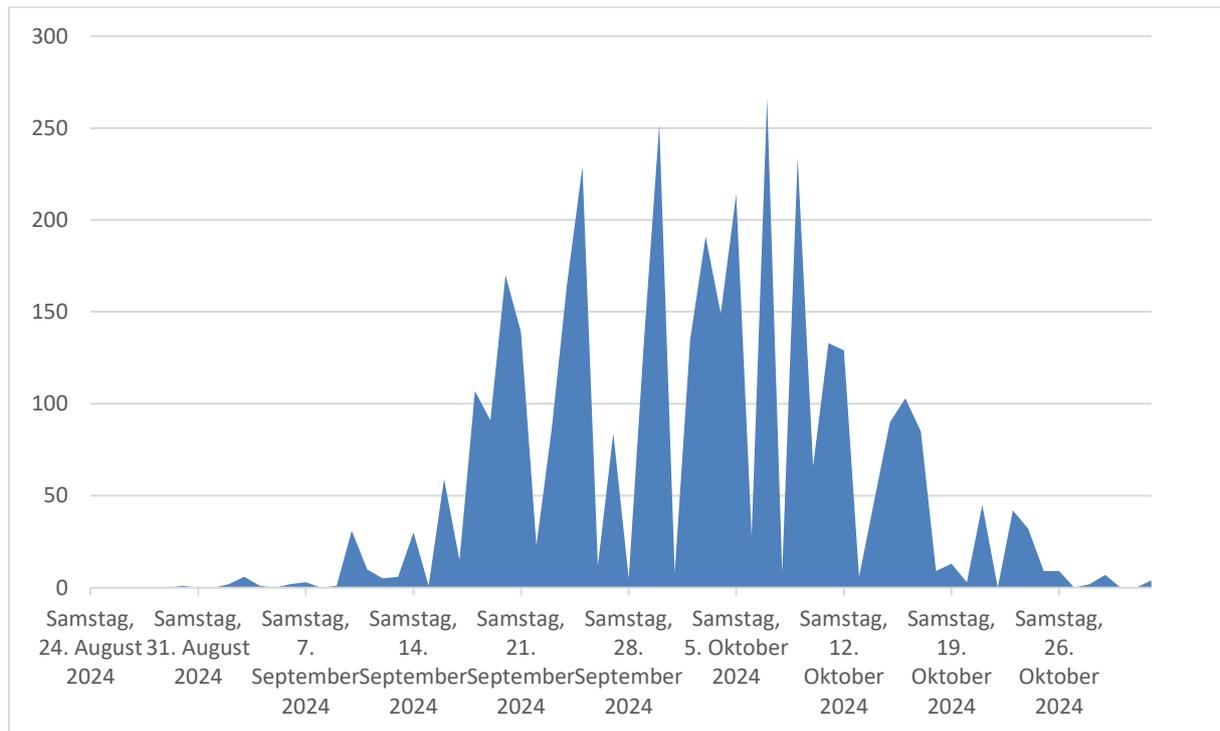


Abbildung 5: Ernteverlauf der Weinlese 2024 anhand der Anzahl Wägungen

## 5 Verarbeitungsmethoden

In Abbildung 6 ist die Aufteilung der erfassten Traubenposten nach Verarbeitungsmethoden aufgeführt. Die Eigenkelterung macht dieses Jahr 34% aus. Der Anteil von 32% Lohnkelterung zeigt auf, dass diese ein wichtiger Bestandteil der Weinlandschaft Aargau darstellt.

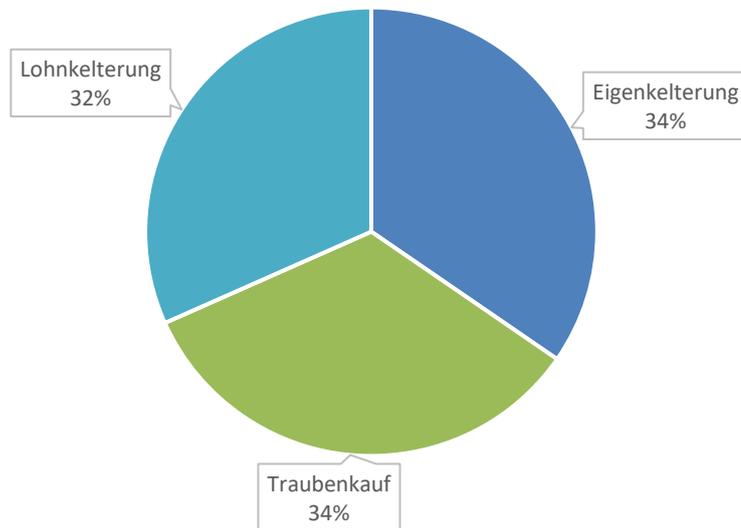


Abbildung 6: Verhältnis der Aufteilung der erfassten Traubenposten 2024.

## Resultate der Weinlese

Die Gesamternte beträgt 1'591 Tonnen Trauben (Tabelle 2). Dies entspricht rund 11'457 Hektoliter Wein. Dies liegt 31% unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (rund 16'541 Hektoliter) und 37% unter der Ernte von 2023. Die Menge an Traubengut von AOC-Qualität beträgt 98%. Das mittlere Mostgewicht beträgt im kantonalen Durchschnitt 86.7°Oe. Das mittlere Mostgewicht von Pinot Noir wurde bei 91.4°Oe und beim Riesling-Sylvaner bei 78.3°Oe gemessen.

Tabella 2: Erntedaten Kanton Aargau 2024 (Stand 18. November 2024)

Hauptsorte	Fläche [ha]	Anteil	Weinlese total [kg]	Weinlese total [hl]	AOC			Flächenentwicklung
					Weinlese [kg]	Ertrag [g/m <sup>2</sup> ]	Mittleres Mostgewicht [°Oe]	
Blauburgunder	184.0 ha	48%	681'486	4'907	670'135	367	91.4	↘
Müller-Thurgau /	66.7 ha	17%	361'954	2'606	346'987	531	78.3	↘
Sauvignon blanc	17.4 ha	4%	91'106	656	90'314	515	86.8	↗
Chardonnay	9.7 ha	2%	47'932	345	47'932	496	84.9	↗
Pinot gris	7.6 ha	2%	30'925	223	30'925	409	90.9	↘
PIWI	39.5 ha	10%	120'736	869	120'444	305		
Übrige Sorten	56.5 ha	16%	257'157	1'852	255'176	452		→
<b>Total</b>	<b>381.3 ha</b>	<b>100%</b>	<b>1'591'296</b>	<b>11'457</b>	<b>1'561'913</b>	<b>410</b>		↘

In Abbildung 7 ist die Entwicklung der mittleren Mostgewichte seit 2003 aufgeführt. Die Höhe der Mostgewichte ist nicht das einzige Qualitätskriterium. Die Mostgewichte des Jahrgangs 2024 entspricht dem Durchschnitt.

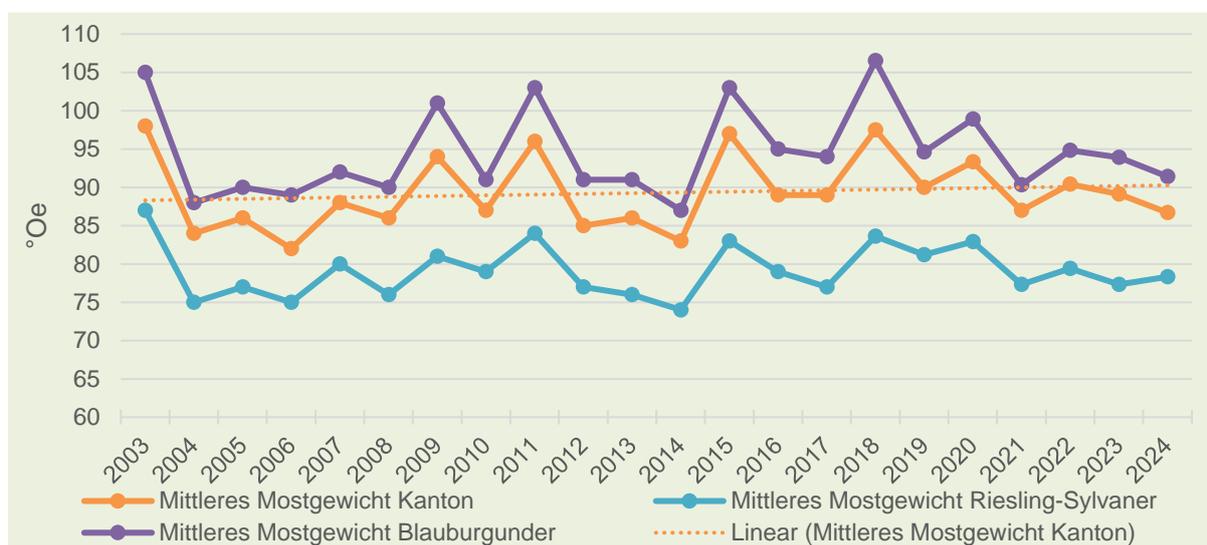


Abbildung 7: Entwicklung der mittleren Mostgewicht im Kanton Aargau und der Hauptsorten Pinot Noir und Riesling-Sylvaner der Weinklasse AOC in den Jahren 2004– 2024. Die gepunktete Linie zeigt den Trend des mittleren Mostgewichts im Kanton.

## 6 Mengenbegrenzung

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat die Höchsterträge für die Traubenernte 2024 unverändert zur Weinbauverordnung belassen.

<b>Höchsterträge AOC</b>	1'100 g/m <sup>2</sup> für Blauburgunder und rote Spezialitäten
	1'300 g/m <sup>2</sup> für Riesling-Sylvaner und weisse Spezialitäten
<b>Höchsterträge Landwein</b>	1'600 g/m <sup>2</sup> für rote Sorten
	1'800 g/m <sup>2</sup> für weisse Sorten

## 7 Mindestöchslegrade

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat die Mindestöchslegrade unverändert gelassen:

<b>Kategorie I: AOC</b>	<b>73°Oe</b> für Pinot Noir, rote Spezialitäten, Pinot gris, Gewürztraminer, Kerner, Chardonnay, Sauvignon blanc
	<b>70°Oe</b> für Dornfelder
	<b>65°Oe</b> für Riesling-Sylvaner, Da Capo, Dunkelfelder, Muscat bleu, übrige weisse Sorten
<b>Kategorie 2: Landwein</b>	<b>62°Oe</b> für Rote Sorten
	<b>58°Oe</b> für Weisse Sorten